



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Kreisgruppe Düren



Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Düren

08.03.2018

Pressemitteilung

Zur 7. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Nideggen zur Ausweisung eines Klettergartens auf der Halbinsel Eschauel im Stadtteil Schmidt

Die Naturschutzverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) haben gegen die aktuelle Planung eines Klettergartens im Bereich Eschauel erhebliche Bedenken und lehnen die Planung mit folgender Begründung entschieden ab:

Auch bei der Reduzierung des Bereichs bleiben die Beeinträchtigungen für den gesamten Bereich Eschauel bestehen oder werden sogar weiter erhöht. Beispielsweise verschärft die Verlagerung der Basisstation die Verkehrssituation.

Die Realisierung der Planung führt bei gleichen Besucherzahlen zwangsläufig zu einer stärkeren Beeinträchtigung und Gefährdung des ökologisch wertvolleren nördlichen Waldgebietes. Dieser nördliche Bereich ist anders als die nun herausgenommene südliche Teilfläche im Regionalplan als „Bereich zum Schutz der Natur“ (BSN) dargestellt und liegt in einem Biotopverbundkorridor landesweiter Bedeutung. Der steile flachgründige Hang mit einem geschützten Traubeneichenwald ist ein seltener Lebensraum mit hoher Bedeutung - unter anderem mit einem der wenigen Vorkommen des seltenen Langblättrigen Waldvögeleins, einer gefährdeten Orchideenart, in der Eifel. Dass gerade dieser nördliche Bereich als Kletterwald genutzt werden soll, ist nicht akzeptabel.

Auch die Höhere Landschaftsbehörde und der Beirat bei der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Düren lehnen die Ausweisung eines Kletterwaldes in diesem Bereich ab

Zur Alternativenprüfung:

Unter den geprüften Bereichen sind die Fläche am Wildpark und die Fläche an der Jugendherberge in Nideggen wesentlich besser geeignet als das Plangebiet Eschauel.

Denn im Gegensatz zu allen anderen Flächen liegt die Fläche am Wildpark nicht in einem Bereich zum Schutz der Natur (BSN).

Denn die Fläche an der Jugendherberge Nideggen ist weitgehend devastiert, der Boden zertreten und verdichtet. Diese Fläche wird offensichtlich zum Spielen, Toben, Hüttenbau und auch zum Klettern genutzt. Der benachbarte Teilbereich „Effels“ des Naturschutzgebietes „Buntsandsteinfelsen“ ist zum Klettern freigegeben und insoweit ebenfalls stark beeinträchtigt und entwertet. Die Alternativfläche an der Jugendherberge in Nideggen verfügt über die größte Vorbelastung, die beste Infrastruktur, die beste verkehrstechnische Anbindung und reichlich Parkplätze. Die Ausweisung eines Kletterwaldes an dieser Stelle wird den Tourismus in der Stadt Nideggen fördern, aber die ortsansässige Bevölkerung und die Natur weniger belasten als die bisher von der Investorin und ihrem Gutachter bevorzugte Fläche in Eschauel.

Achim Schumacher, 1. Vorsitzender des NABU Düren: *„Der Rat der Stadt Nideggen sollte sich an der Sachlage orientieren und die Bedenken von Bürgern, Naturschützern und Behörden beherzigen: Am Eschauel ist kein Platz für einen Klettergarten.“*